

Die eigenen Untersuchungen beziehen sich auf: *Lina*, *Melolontha*, *Hydrophilus*, *Stenobothrus*, *Mantis*, *Gryllotalpa*, *Pieris*, *Gasteropacha*, *Zygaena*, *Bombyx* und *Hylotoma*, letztere Form als Repräsentant der embryologisch noch wenig bekannten Blattwespen.

---

Der Secretär legt eine eingesendete Arbeit von Dr. Max Blanckenhorn in Cassel, betitelt: „Das marine Miocän in Syrien“, vor.

---

Ferner legt der Secretär ein versiegeltes Schreiben beufus Wahrung der Priorität von Dr. Friedrich Jünemann in Hietzing vor, welches die Aufschrift führt: „Abhandlung über den chemisch reinen flüssigen Kohlenstoff, seine Bereitungsweise und seine Eigenschaften“.

---

Das w. M. Herr Prof. J. Loschmidt überreicht eine Arbeit des Herrn Leopold Schneider, Adjunct am k. k. Probiramte in Wien, unter dem Titel: „Studien über chemisch-gebundenes Wasser (Hydratwasser, Krystallwasser)“.

---

Ferner überreicht Herr Prof. Loschmidt eine Arbeit aus dem Laboratorium der k. k. Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie und Reproductionsverfahren in Wien, von Herrn Alexander Lainer, betitelt: „Ein neues wasserfreies Goldchloridkalium“.

---

Herr Prof. Dr. Franz Toula berichtet über eine Anzahl von Säugethierresten, welche ihm von Seite eines seiner ehemaligen Zuhörer, Dr. Halil Edhem Bey in Constantinopel, vor Kurzem zugesendet worden sind, Reste, welche bei Gelegenheit des Baues der Eisenbahn von Scutari nach Ismid, schon im März des Jahres 1873 gesammelt worden sind, u. zw. bei den

Ausgrabungen behufs Herstellung des grossen, über 30 m hohen Viaductes bei Eski Hissar, in der Tiefe von 8 m.

Das auffallendste Stück ist ein Oberkieferbackenzahn eines bunolophodonten Mastodonten, der in seinen Dimensionen (152:99 mm) und in der Anordnung der Höcker auf das Beste gleicht dem linken hinteren Mahlzahn ( $m_3$ ) von *Mastodon pandionis* Falc. aus dem Panjab. (Pal. Ind., Ser. X, Vol. I, p. 213ff, Taf. XXXV A). Nur ist die Abkautung etwas weniger vorgeschritten. Eine dicke Cementlage umzieht die Zahnhöcker.

Ein zweites, sehr unvollständiges Stück, dessen Cement fast vollständig abgewittert ist, dürfte auf dem unteren dritten Molar derselben Art zu beziehen sein.

Ausserdem liegt von Proboscidiern noch ein kleines Bruchstück eines Stegodon-Unterkieferbackenzahnes vor, bei dem man etwa an *Elephas (Stegodon) Cliftii* Falc. denken könnte. (Fauna ant. Sival. IV., Taf. 30). Von Stosszähnen liegen mehrere Bruchstücke vor, von welchen eines einen Durchmesser von nicht weniger als 126 mm besitzt.

Von *Rhinoceros (Aceratherium)* liegen eine Anzahl von Unterkieferzähnen vor, darunter die gegenüberstehenden dritten Molare eines und desselben Individuums. Eine nähere Bestimmung erscheint unzulässig. Man könnte nach Form und Grösse jedoch an *Aceratherium Blanfordi* Lyd. denken. (Lyddekker, Ind. Tert. Vertebr. III, Taf. II, Fig. 5.)

Von Equiden liegen vor: Ober- und Unterkieferzähne eines *Hippotherium*, u. zw. ein besser erhaltener Oberkieferprämolare ( $pm_4$ ), der vielleicht am Besten mit *Hippotherium antilopinum* Falc. und Cautl. in Vergleich gebracht werden könnte. (Lyd. l. c., II, Taf. XI, Fig. 1), wengleich keine vollständige Übereinstimmung in der bei unserem Stücke verwickelteren Emailfältelung besteht. Zwei weitere Oberkieferbackenzähne sind weniger gut erhalten. Vier Unterkieferbackenzähne sind wohl gleichfalls zu *Hippotherium* zu stellen.

Von *Equus* liegt uns ein Prämolare des rechten Oberkiefers vor, mit überaus langer Zahnkrone (75 mm bei einer Länge der Zahnkronenoberfläche von 31 mm). Die Emailfaltung ist eine ziemlich entwickelte und weitergehend, als z. B. bei *Equus namadicus* Falc. und Cautl. (Lyd. l. c., II, Taf. XIV); sie gleicht mehr der

unserer lebenden schweren Bergpferde (man vergl. etwa Wilkens, Nova Acta LII, Taf. IX, Fig. 3.). Von *Equus* dürfte auch das vorliegende obere Gelenksstück eines linken Radius stammen, das auf ein ziemlich grosses Individuum schliessen lässt.

Endlich liegt noch ein ziemlich grosser Carnivoreneckzahn vor, den ich nicht näher zu bestimmen wage. Betrachtet man die kleine Fauna mit ihren Typen: *Mastodon pandionis* Falc., *Elephas (Stegodon) cf. Cliftii* Falc., *Aceratherium cf. Blanfordi* Lyd., *Hippotherium cf. antilopinum* Falc. und Cautl., *Equus* sp. aff., *Equus namadicus* Falc. und Cautl. und dem grossen Carnivoren, so findet man, dass sie sich in ihren Haupterscheinungen innig an die Sivalikfauna (der Manchargruppe) anschliesst, und dass auch hier im westlichen Kleinasien in einer und derselben Ablagerung *Mastodon* und *Stegodon*, sowie *Hippotherium* und *Equus* zusammen auftreten, u. zw. in Formen, welche den indischen am nächsten zu stehen scheinen.

---

Herr Prof. Dr. Franz Toulà macht ferner eine vorläufige Mittheilung über einige bei Gelegenheit einer Studienexcursion mit seinen Zuhörern an die untere Donau (zwischen Orsova-Neu-Moldava einer- und Golubac abwärts andererseits) gemachte geologische Beobachtungen. An der Excursion nahm auch, auf serbischer Seite von einer Anzahl seiner Schüler begleitet, Herr Prof. J. M. Žujović aus Belgrad theil.

Unterhalb der Ortschaft Golubac stellen sich Kalkbänke mit schieferigen Mergelzwischenlagen ein, welche mit den am linken Ufer der Donau bei Coronini anstehenden Gesteinen in petrographischer Beziehung recht gut übereinstimmen. Sie sind steil aufgerichtet, streichen nordstüdlich und werden in einzelnen Bänken vollkommen dicht. In den mürben mergeligen Bänken wurden einige Ammoniten gesammelt, von welchen eine Form nach Dr. Uhlig's Ansicht als eine wahrscheinlich neue Art von *Hoplites* zu bezeichnen ist und an *Berrias*-Formen erinnert. In darunter liegenden festeren Mergeln wurde neben kleinen lamellosen Aptychen ein ziemlich wohlhaltener Belemnit gesammelt, den Dr. Uhlig als *Belemnites ensifer* Opp. bestimmt (eine Art aus den Stramberger Schichten).